

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 103 (2016)
Heft: 3: Antwerpen : Renaissance einer Metropole

Artikel: Architektur ist... Reisen
Autor: Klos, Daniel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-658234>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Daniel Klos

Einmal in Paris sagte mein Kollege Manal: «Daniel, sais-tu ce que c'est pour moi l'architecture? L'architecture c'est voyager! Je fais l'architecture, pour que je puisse découvrir le monde.»

Die folgende Geschichte beginnt im 19. Jahrhundert, als noch der Kaiser über seine Völker herrschte. Doch der Held der Geschichte gehört schon ganz dem nächsten Jahrhundert an, dem Zwanzigsten, dem gehetzten, dem atemlosen ...

Er wächst in einer Kleinstadt auf, aber schon mit sieben Jahren träumt er, wie ihm Flügel wachsen und er in hohem Bogen über das alte Rathaus springt. Die Familie zieht nach Prag. Diese Bauten, diese Stadt – er will Architekt werden! Im Studium erklären die Professoren, wie man am besten die alten Stile mischt. Ihn aber fasziniert ein kleines Büchlein über einen Meister aus Amerika. Dort will er hin, so will er bauen. Er stiehlt die Kasse der Studentenverbindung und reist in einer Odyssee von Triest nach Patras, über Algier und die Azoren nach New York.

Vom Tellerwäscher zum Hochhauszeichner, doch statt kreativer Freiheit: noch mehr Historismus. Die Wirren des Zwanzigsten Jahrhunderts spülen ihn hin und her zwischen Europa und Amerika: Er wird Landschaftsmaler in Italien, lernt auf dem Atlantik seine grosse Liebe kennen, wird doch noch Praktikant bei seinem Idol Frank Lloyd Wright und Geheimagent im Genf des Ersten Weltkriegs. Plötzlich ein Brief: Frank Lloyd Wright soll ein Hotel in Tokio bauen und will ihn dabeihaben! Und so geht es Paris, New York, Chicago, San Francisco, Yokohama.

Die Tagesreise von Yokohama nach Tokio führt durch eine heute längst verschwundene Zauberwelt: Strohdächer über Bambuszäunen, dahinter kleine Läden und Wirtschaften mit offenem Feuer; auf der

Strasse ein Volksfest; ausgelassene Menschen in bunten Kimonos und klappernden Holzsandalen; und in der Ferne irgendwo eine Trommel, die im Takt des Lebens selbst zu schlagen scheint – es erfasst ihn, wie ein Echo aus dem Rhythmus der Natur.

Wrights Hotel wird ein Meisterwerk der Selbstinszenierung. Unser Held aber geht seinen eigenen Weg: Japan und seine Menschen sind ihm ans Herz gewachsen. Er gründet sein eigenes Büro und es kommt zu einer kreativen Explosion, die mehrere Leben füllen könnte. Sein Rucksack war ja prall gepackt: Die europäische Avantgarde, New Yorks Unternehmerteil und Wrights Mut zum Anderssein. In der japanischen Tradition findet er, was die Modernisten noch suchen: offene Grundrisse, menschlichen Massstab und die spirituelle Kraft des natürlichen Materials.

Den Atemlosen hetzt das Zwanzigste Jahrhundert noch einige Male um die Welt. Mit dem Aufstieg der Faschisten bräut sich der zweite grosse Sturm zusammen, er muss Japan verlassen. Hong Kong, Saigon, Bangkok. In Indien baut er mit Ashram-schülern in Handarbeit das erste moderne Gebäude. Er sieht ein letztes Mal Europa, bevor die Familie von Hitlers Schergen ausgelöscht wird. In Amerika kauft er eine Farm und gründet eine Schule, eine pastorale Alternative zum industriegläubigen Bauhaus. Nach dem Krieg wieder Japan: Meisterwerke aus Beton und immer wieder Holz. Die Japaner nennen es «Raymondstil» und erklären ihn zum Vater ihrer Moderne.

Antónín Raymond: der Architekt, der Entdecker, der Reisende. Er hinterlässt über 600 Projekte auf drei Kontinenten. Seine Reisen formen seine Bauten zu Zeugnissen der Zeit und der Welt, die er rastlos durchstreift. Wege, Stationen, Geschichten: Architektur ist das Reisen. —

Daniel Klos (1980) studierte Architektur an der ETH Zürich und arbeitete bei Jean Nouvel und OMA / Rem Koolhaas. Seit 2013 leitet er zusammen mit Partner Radek Brunecký das Architekturbüro Klosbrunecký in Zürich und in Tschechien.

Johanna Benz (1986) lebt und arbeitet als Illustratorin und Graphic Recording Artist in Leipzig.

